

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 2 (1876)  
**Heft:** 29

**Artikel:** Zum eidgenössischen Schützenfest : den Waadtländern gewidmet  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-422918>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. G. Knutli, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöthli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Eis.

## Zum eidgenössischen Schützenfest.

Den Waadtländern gewidmet.

Wie schön, wie schön, geschmückt mit tausend Kränzen,  
Mit Blumen und Guirländen stehst du da!  
Das ist ein Leuchten, Prangen und ein Glänzen,  
Ein Jubel, eine Freude, fern und nah!  
Wie blitzt der See, wie lachen die Gelände,  
Und noch verschönernd springt hinzu die Hand!  
Das freut mich; doch ich sag' am Ende:  
Dein schönster Schmuck ist doch das Vaterland!.

Ihr wißt es selbst, drum ruft mit grossem Schwunge,  
Als Gäste Ihr, die Eidgenossenschaft!  
Mit hohem Schwunge, dreier Sprachen Zunge,  
Klingt Euer Ruf hinaus mit glühn'der Kraft.  
Und Alles eilt herbei und Alle kommen!  
„Hier schlägt ein Herz so groß und auch so frei!  
„Hier gilt es Wohl zu Vaterlandes Frommen!  
„Hier ist die Liebe, nicht nur Flunkerei!“

Doch das Erinnern ruft mit scharfer Stimme:  
„Was soll mir all' der hochpathet'sche Schwung?  
Hier schlug das Kantonesenthum im Grimme,  
Mit eitler Faust stets die Begeisterung!  
Wohl »Patrie et Liberté« ruft das Wappen,  
Doch dieser Ruf wird wahr nur in der Noth,  
Hier leben sie des Föderalismus Knappen  
Und machen alles Eid'genöss'sche tot!“

Sie, die wie keine, all' dem herben Ringen  
Nach Einigung gewähren könnten Schutz,  
Sie wollen nun das Vaterland bezwingen,  
Mit hohen Phrasen stehen ihm zu Trutz.  
Und nicht Verfassung, noch Gesetze sollen  
Ein „Ja“ erleben in der stolzen Waadt,  
Sie müssen geh'n, wie wir sie haben wollen  
Nicht wie die Wohlfahrt sie gegeben hat.

Und seht nur, diese Ziele zu erjagen,  
Verbündet sich die freiheitsdurst'ge Schaar,  
Sie, die ein Freund von lichten, schönen Tagen,  
Mit dem ultramontanen Haufen gar,  
Und geht mit ihm durch alle das Geschlinge,  
Was diejer schwarze Geist sich ausgehecht!  
Was thut's, sagt man, das einzige Bedinge,  
Was wir gemacht, so ist es ja — erzwecht!“

Nein, nein! So geh'n wir nicht zum Feste!  
Wir wissen, daß Ihr immer hektisch war't,  
Doch wolltet Ihr dabei doch stets das Beste  
Nach Euer Sinn, wenn seltsam auch gepaart.  
Gebt her die Hand, wir schlagen ein und hoffen  
Dass Euer Sinn zum Guten sich gewandt,  
Dass Eure Herzen, nun von jetzt an offen  
Und fördernd stehen für das Vaterland!

Nebelspalter.